

70. a. Thomas, Oswald, b. Berent (Westpr.) 7. 7. 03,
c. Mühlenbeck, d. evangl., e. Gymn., f. Forstmeister.
71. a. Treue, Hans, b. Hamm/W. 27. 4. 06, c. Hamm/W.,
d. evang., e. Oberrealschule, f. Kaufmann. (Prakt.).
72. a. Unger, Richard, b. La Paz (Süd-Kalifornien) 8. 10. 03,
c. Mazatlan (Mexiko), d. kath., e. Gymnasium, f. Kaufmann.
73. a. Voigt, Werner, b. Altenburg S.-A. 3. 12. 05, c. Alten-
burg S.-A., d. evangl., e. Realgymnas., f. Lehrer. (Prakt.).
74. a. Vorländer, Karl, b. Köln-Deutz 19. 6. 03, c. Köln,
d. evangl., e. Realgymnasium, f. Hüttendirektor.
75. a. Walte, August, b. Tientsin/China 19. 10. 03, c. Bremen,
d. evangl., e. Oberrealschule, f. Kaufmann.
76. a. Wecker, Felix, b. Rostock 27. 10. 05, c. Zürich (Schweiz),
d. evangl., e. Gymnasium, f. Kaufmann.
77. a. Weyand, Hans, b. Leipzig 9. 4. 02, c. Leipzig,
d. evangl., e. Kadettenkorps, f. Juwelier †.
78. a. Willebrandt, Wilhelm, b. Beufingen 23. 2. 04,
c. Beufingen, d. evangl., e. Gymnasium, f. Lehrer.
79. a. Zeiß, Alexander, b. Linz (Oesterreich) 13. 1. 05,
c. Linz, d. kath., e. Realschule, f. Brauereidirektor †. (Gasth.).
80. a. Zimmermann, Arthur, b. Laubegast 3. 5. 06,
c. Berlin-Wilmersdorf, d. kath., e. Realschule, f. Regierungs-
rat. (Gasth.).

Nachrichten des Verbandes Alter Herren.

Liebe Kameraden!

„Endlich wieder ein Kulturpionier“! So wird jeder von Euch sagen, wenn er dieses Heft in die Hand bekommt. Sind doch schon fast 6 Monate vergangen, seit die letzte Nummer erschien, und ist doch des Interessanten und Neuen soviel zu berichten. Aber wie es jetzt die Zeit mit sich bringt, so müssen auch wir uns einschränken und wollen einstweilen nur 2 Nummern pro Jahr herausgeben.

Im Vordergrund des Interesses steht natürlich der Altherrentag vom 1. Juli d. J. und ihm soll ein großer Teil dieses Heftes gewidmet sein.

Es war ein schöner Tag, so konnten wir wohl alle sagen, die wir uns hier zu frühlichem Beisammensein und ernster Feier zusammen gefunden hatten.

Schon am Sonnabend trafen die ersten Kameraden von auswärts ein und so war die Abendtafel eine stattliche. Worte der Freude des Wiedersehens der alten liebgewonnenen Stätte, der Erinnerung an die Tätigkeit draußen und so manche auch des Schmerzes über die auf so rohe Weise durch den Krieg gebrochene hoffnungsvolle Lebensbahn wurden gewechselt, und von Anfang an trat der rechte Ton in unser Zusammensein hier ein. Waren wir doch diesmal hier nicht zusammen gekommen, um große Feste zu feiern, sondern einen schönen Erinnerungstag uns zu schaffen von ruhigem und ernstem Gepräge.

Der Abend wurde eingenommen von einem hochinteressanten, durch schöne Lichtbilder veranschaulichten Vortrag des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Bussfe über Turkestan, der als einer der besten Kenner dieses Landes ja

bekannt ist. Schon am Vormittag hatte der Herr Geheimrat den jungen Kameraden eine Vorlesung über Tabakbau gehalten, und so sei ihm auch an dieser Stelle unser bester Dank ausgesprochen. Nach dem Vortrag sammelten sich trotz der vorgeschrittenen Stunde doch noch einige Kameraden zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem Glase Bier, der größere Teil aber zog vor, für den Sonntag gründlich auszuschlafen.

Der Sonntag bescheerte uns gutes Wetter. Und das Kommen weiterer Kameraden brachte auch an diesem Tage wieder eine frohe, schöne Stimmung in die Tagung, die um 10 Uhr Vorm. im Vorlesungs-saal ihren Anfang nahm.

Anwesend waren 43 Alte Herren, eine Kameradin und als Gäste die Herren Geh. Rat Busse und vom Aufsichtsrat Herr Dr. Arning. Eine stattliche Zahl, wenn man die schlechten Zeiten bedenkt, die im Lande herrschten. Von nah und fern waren die Kameraden herbei geeilt, teilweise mit ihren Frauen, und aus den angemeldeten 20 wurden über 40.

Der Direktor als der Vorsitzende des Verbandes eröffnete die Tagung mit einigen frohen und doch ernstern Worten der Begrüßung.

Sodann übernahm der stellvertretende Vorsitzende Windel die Leitung der Tagung. Zunächst sprach er im Namen des Verbandes auch an dieser Stelle — nachdem er schon offiziell am 25-jährigen Gedenktage der Schule die Glückwünsche des W. V. S. überbracht hatte — dem Direktor unter Ueberreichung eines Blumenstraußes den Dank der Alten Herren für seine erfolgreiche 25-jährige Tätigkeit aus mit dem Wunsche, daß noch lange Jahre freudigen Wirkens und Schaffens ihm beschieden sein möchten.

Der Punkt 2 betraf den Jahresbericht: War die Zahl der dem Verband beigetretenen Kameraden zuerst auch eine recht kleine, so brachte die erhöhte Propaganda durch die Verbandsleitung und die ersten Mitglieder so zahlreiche Neuanmeldungen, daß die Zahl unserer Mitglieder am 2ten Verbandstag schon 135 betrug. Und jetzt sind es 190. Es fehlen ja noch eine große Menge und es wurde deshalb an alle der Wunsch ausgesprochen, unter den Kameraden hier und draußen zu werben und uns die Anschriften derer, die vielleicht noch nichts von der Gründung des Verbandes wüßten, zu besorgen, um so allmählich alle in unsern Kreis hinein zu ziehen. Im übrigen war ja das erste Jahr ein Jahr des Aufbaus und erst mit dem zweiten können wir in eine festere Tätigkeit eintreten.

Punkt 3, der Finanzbericht, wurde genehmigt und dem Kassenzüher Entlastung erteilt. Es wurde dabei einstimmig gutgeheißen, daß der Vorstand sich kurzer Hand entschlossen hatte, den Kulturpionier allen Mitgliedern frei zuzustellen, und daran die sichere Erwartung geknüpft, daß von drinnen und draußen recht reichliche Beiträge zu diesem Zweck dem Verband zur Verfügung gestellt werden möchten.

Zum Punkt 4, betr. den Jahresbeitrag, wurde beschlossen, es bei den M. 2000 Mindestbeitrag für einheimische Kameraden zu belassen, um auch keinem der unsern den Beitritt durch etwa zu hohe Beiträge unmöglich zu machen. Natürlich sei es willkommen, wenn die, die mehr zahlen können, es auch reichlich täten. Dem Vorstand sollte es überlassen bleiben, sich bei der fortschreitenden Geldentwertung über die jeweilige Mindestbeitragshöhe für Inländer schlüssig zu werden.

Dazu mag jetzt bemerkt werden: $\frac{9}{10}$ aller Mitglieder haben ihren Beitrag noch **nicht** eingesandt!!! Wie das ja wohl bei allen Vereinen der Fall ist. Und so möge denn jetzt jeder, der sein Gewissen noch beschwert fühlt, uns durch Einschreibebrief (nicht mehr auf das Spar-Kassenkonto) seinen Beitrag, der Geldentwicklung angepaßt, (kein Notgeld), in bar einsenden. Die Zusendung des nächsten Kulturpioniers ist die Quittung für den Erhalt.

Betreffs des nächstjährigen Verbandstages und Stiftungsfestes wurde beschlossen, die Regelung ganz dem Vorstand zu überlassen, der ja am besten beurteilen könne, ob die nächstjährige Feier einem dem 25-jährigen Schuljubiläum angepaßten größeren Rahmen einnehmen könne oder nicht. Auch sollte ihm anheimgestellt werden, durch starke finanzielle Beteiligung es der Schulleitung zu ermöglichen, dann eine recht schöne und umfangreiche Nummer des Kulturpioniers heraus zu geben.

Die allgemeine Aussprache wurde dann sehr lebhaft:

Vom Kameraden Fechter wurde der Wunsch geäußert, der allgemeine Zustimmung fand, daß doch die Kameraden der einzelnen Semester unter sich wieder mit dem schönen Brauch der sog. Semesterbriefe beginnen möchten und dann diesen Rundbrief auch an den Vorstand des Verbandes gelangen lassen sollten, der so auf die einfachste Weise über aller Ergehen unterrichtet werde. Wir freuen uns schon auf die zahlreichen Nachrichten, deren wichtigste wir dann in der nächsten Nummer des R. P. veröffentlichen werden, soweit sie nicht vertraulichen Charakters sind.

Auch betr. der Stellenvermittlung wurden dem Vorstand Mittel zur Verfügung gestellt, eine regere Tätigkeit auf diesem Gebiete zu beginnen. Ein jeder draußen kann uns ja so sehr helfen, wenn er uns die Anschriften von Firmen zusendet, die wohl einen oder den andern unserer alten oder jungen Kameraden haben möchten. Oder indem er seiner Firma anheimgibt, sich mal einen aus unsern Kreisen zu wählen. Sind doch jetzt die Zeiten keine solch guten mehr wie früher, wo fast 75 % von uns in die Kolonien gingen und der Rest nach Amerika oder sich sonst in der Welt zerstreute. Süd- und Mittelamerika bilden ja jetzt das Hauptfeld unserer Tätigkeit und so möge jeder draußen dazu beitragen, recht viele der Unsern unterzubringen.

Betr. des Wappens wurde beschlossen, daß der B. A. S. auf seine Kosten eine größere Zahl neu beschaffe, teils für die alten Kameraden, die sie draußen während des Krieges verloren haben, dann vor allem auch für die jungen Kameraden, um ihnen beim Abgang von der Schule, nach bestandnem Examen, ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Schule und Verband verleihen zu können. Der alte Lieferant stellte sich als zu teuer heraus. Jetzt haben wir einen neuen gefunden und hoffen zu Weihnachten 50 Wappen zur Verfügung zu haben. Der Verband wird nun mit der jungen Kameradschaft in Verbindung treten, damit wir zu einer Einigung wegen der Verleihung kommen. Es soll das Wappen, so ist es der Wunsch des Verbandes, erst am Schluß eines erfolgreichen Schulbesuches und bei Beitritt zum Verband verliehen werden. Frei an die, denen Mittel fehlen, das etwa 7 Goldmark kostende Wappen bezahlen zu können. Den andern gegen ganze oder teilweise Erstattung der Beschaffungskosten. Nur so wird es dem Verband möglich sein, jetzt einen Betrag von annähernd 400 Goldmark zu diesem Zweck aufzubringen und von Zeit zu Zeit wieder an eine Neubestellung zu denken, ohne seine Mittel zu erschöpfen. Das Wappen soll ein Erinnerungszeichen an die Schule sein, ein Zeichen der Zusammengehörigkeit mit derselben für das fernere Leben, und die Verleihung muß deshalb folgerichtig erst am Ende eines erfolgreichen Schulbesuches, nicht mitten im Semester erfolgen.

Auf den Antrag, in den größeren, vor allem im Ausland gelesenen Zeitungen einen Sammelruf der Alten Kameraden zu veröffentlichen, wurden dem Vorstand die Wege und Mittel überlassen,

Desgleichen betr. des Antrages, die koloniale Propaganda zu unterstützen.

Eine besondere Freude brachte die Mitteilung an die Versammlung, daß es uns ermöglicht werden solle. Anteilhaber an der „Deutschen Kolonialschule, G. m. b. H.“ zu werden, zunächst durch Ueberlassung einiger alter Anteile durch den Aufsichtsrat. Zudem sei aber auch die Möglichkeit vorhanden, vielleicht von der Deutschen Kolonialgesellschaft eine Reihe Anteile zu erwerben. Herr Dr. Busse erklärte sich bereit, die Vermittlung zu übernehmen. Kamerad Coniten stellte sofort den Betrag von 500 000 Mark für diesen Zweck zur Verfügung, und nachdem es nun den Bemühungen des H. Geheimrats Busse bei dem Entgegenkommen des Vorsitzenden der Kolonialgesellschaft gelungen ist, weitere 25 Anteile zu erwerben, sind wir jetzt wohlbestallte Anteilhaber an der Schule, und so ist auch äußerlich ein festes Band der Zusammengehörigkeit geschaffen. Das innere Band ist ja das festere. Aber es ist doch ein schöner Fortschritt unseres Verbandes, daß wir nun aktiv an dem Geschick der Schule teilnehmen können. Der Unterzeichnete war schon bei der ersten Gesellschafterversammlung zugegen. Geschäftseifrigen Kameraden sei dazu die Mitteilung gemacht, daß die Schule ein ja absolut gemein-

nütziges Unternehmen ist, daß den Anteilhabern bei einer etwaigen Liquidation nur der hineingesteckte Betrag zurückvergütet wird und das ganze Unternehmen auf ein anderes gemeinnütziges Unternehmen überzugehen hat. Also ein Geschäft ist mit den Anteilen nicht zu machen. Dies zur Beruhigung allzu materieller Kameraden. Unserm alten Consten aber ein besonders herzlicher Dank. Nur ein kleiner Teil seines Geldes brauchte angewendet zu werden, der Rest konnte anderen Dingen zukommen.

Ebenso wurde beschlossen, die schon in den Satzungen vorgesehene Entrichtung des Verbandes in das Vereinsregister zu bewirken.

Betr. des schon im letzten K. B. erwähnten Anschlusses der Schule an die Universität Marburg entspann sich eine lebhafte Debatte. Leider hat sich dieser Plan bislang noch nicht verwirklichen lassen. Dem Vorstande wurde, in Erwartung, daß er Teilnehmer der Schule wird, aufgetragen, seinerseits die Anschlußbestrebungen zu unterstützen und fördern, soweit das in seinem Wirkungsbereich liege. Bislang sind die Bemühungen der Schule und Marburgs ohne Erfolg geblieben; es besteht aber begründete Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem guten, wenn auch anders gearteten Abschluß führen.

Damit war die Tagung nach 2-stündiger Aussprache zu Ende und mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre schloß die so gut verlaufene Versammlung.

Allmählich hatte sich ja auch der notwendige Hunger für das festliche Mahl eingestellt und dem Essen wurde unter heiterem Geplauder tüchtig zugespochen. Die Tafel war feierlich geschmückt, die alten Kameraden mit ihren Damen so gruppiert, daß sie zwischen jungen Kameraden saßen, um so neue Beziehungen zwischen alt und jung anzuknüpfen, und so kann sich jeder ein Bild machen, wie lebhaft es zuging.

Nach dem Kaffee trat dann eine Erholungspause ein. Die, die seit langen Jahren die Schule nicht wieder besucht hatten, machten einen Rundgang durch dieselbe und waren erfreut, daß so manches im Laufe der Jahre hinzugekommen an Neuanlagen, neuen Betriebseinrichtungen, Verbesserungen und Verschönerungen. Die andern machten einen Bummel oder hielten Mittagsschlaf, sodaß alle neugestärkt wieder beim Kaffee auf dem Johannisberg sich sammeln konnten.

Um 6 Uhr trafen Aufsichtsrat, Lehrkörper, alte und junge Kameraden mit allen Angehörigen und Angestellten der Schule auf dem Innenhof ein, um der Grundsteinlegung der Erinnerungskapelle und Enthüllung der Gedenktafeln beizuwohnen. In einfachen kernigen Worten gedachte unser Direktor derer, die ihr Leben gaben für Kaiser und Reich, und ermahnte jung und alt, festzuhalten am Vaterlande, mitzuarbeiten am Wiederaufbau, daheim und überm Meer. Mit je einem Denkpruch und Hammer Schlag, des Direktors als Vertreter der Schule, des Studiendirektors als Vertreter des Lehrkörpers, des Unterzeichneten als Vertreter des B. V. S. und des Ältesten als Vertreter der aktiven Kameradschaft wurde dann die Urne mit der Stiftungsurkunde und anderen Zeichen der Erinnerung und der Zeit in den Grundstein eingelassen. Die Gedenktafeln, die über hundert Namen der Unsern zeigen, wurden enthüllt, und damit hatte der erste Teil der Feier sein Ende.

Im Namen des Verbandes überreichte nun der Unterz. dem im Sport siegreichen Semester den vom Altherrenverband gestifteten Wanderpreis, eine schöne Bronzestatue, und forderte alle Kameraden auf, weiter zu arbeiten an der Stählung des Körpers, zum eigenen Nutzen und zum Heile unseres Landes, dem sein Hoch galt.

Nach Absingen der Nationalhymne wurden die fahnen- und guirlandengeschmückten Gedenktafeln an ihren Platz gebracht und links neben der Hörsaaltür aufgehängt. Mit der Kranzniederlegung war dann die so stimmungsvolle und ernste Feier beendet.

Das Abendessen versammelte noch einmal alle zu frohem Beisammensein und dann sollte uns noch eine weitere Freude durch unsern Kameraden Consten zuteil werden, nämlich sein Vortrag über die Mongolei, der von herrlichen Lichtbildern, seltenen, nicht oft gebotenen

Aufnahmen begleitet war Alles, was zur Schule gehörte, war herbeigeströmt und es war ein Genuß, den klaren und so hochinteressanten Ausführungen unseres Kameraden zu seinen eigenen Aufnahmen zu lauschen. Nach fast 2 Stunden Dauer wären alle noch gerne geblieben, um mehr zu sehen und zu hören. Unserm Consten ein herzlicher Dank für diesen Genuß.

Noch ein oder zwei Stündchen saßen wir dann im Pößchen zusammen bei einem Glase Bier, und dann mußte einer nach dem andern Abschied nehmen, sodas am andern Morgen nur noch ganz wenige alte Kameraden hier waren, die den Montag noch dazu benutzten, Wikenhausen und Umgegend zu besuchen.

Am nächsten Morgen hieß es wieder in den Dienst. Ein neues arbeitsreiches Jahr steht uns bevor. Zu neuem gemeinsamen Tagen wollen wir uns dann im nächsten Jahre wieder vereinigen. Hoffentlich bessern sich die Verhältnisse unseres Landes so, daß wir dann das 25-jährige Bestehen der Schule und 25-jährige Dienstjubiläum unseres Direktors recht festlich begehen können. Möge es dann ein ebenso schöner Tag werden wie der jetzige. Ein jeder von Euch draußen und drinnen richte sich schon jetzt so ein, daß er zum nächsten Jahre vielleicht seinen Urlaub so legen kann, daß es ihm möglich wird, hier zu sein. Zeigt sich ja auch jetzt bei dem Uebergang von Papier auf Goldmark, wie arm unser Volk geworden ist, so ist doch wieder ein Funken Hoffnung in uns hineingekommen, und wenn es so weiter geht, dann können wir auch im nächsten Jahr unser Stiftungsfest etwas großzügiger anlegen.

25 Jahre Kolonialschule! Ein Tag, der wohl der Beachtung wert ist! Ist es doch die einzige Schule dieser Art, die es in Deutschland gibt und die durch ihre Erfolge wohl bewiesen hat, wie notwendig sie unserm Volke geworden, seit es in großem Maße draußen sich eine Tätigkeit suchte. Aber 25 Jahre auch der Tätigkeit unseres „Alten“, dem der Jubeltag ja so besonders gelten soll. Aus kleinen Anfängen ist jetzt dieses stattliche Unternehmen geworden und von allen Ländern kommen die Söhne Deutscher hierher, um sich hier in Praxis und Theorie ausbilden zu lassen.

Aber — und nun kommt der übliche Pferdesuß zu der Geschichte — zu all dem, was da beschlossen ist und was wir planen, gehört eins: Geld. Und wenn bislang sovielle, inkl. des gesamten Vorstandes, ihre Beiträge noch nicht eingesandt haben, so müssen unsere Wünsche am Mangel an Geld scheitern. Also rappele sich jeder mal auf und sende uns seinen Beitrag in Festmark bzw. von draußen in Noten möglichst bald zu. Ein jeder, soviel er kann. Denn die Wappen kosten an die Mk. 400, die Propaganda erfordert auch Unterstützung, es sind schon einige gute Bücher für die Bibliothek angeschafft und weitere sollen folgen. Es muß gesammelt, gespart werden. Man denke: sparen! Ein Wort, das in der Papierslut schon beinahe in Vergessenheit geraten. Wird es der Rentenmark gelingen, es wieder neu zur Blüte kommen zu lassen?

Und wie viele Briefe sind inzwischen wieder eingetroffen. Da sind als eifrigste Schreiber zu nennen Beer, Mylord, Haedel, Buchmann, Schwabe, Müller-Böddner, Consten, Gärtner, Ratcliffe, Butsarden, Kirchner, Orth, Kretschmar, Schiffner, Schlawe, Köster, Falk, Sittig, Filter und so mancher andere. Aus ihren Briefen an anderer Stelle mehr. Ihre Briefe sind stets eine Freude für uns und zugelegte Photographien erhöhen noch ihren Wert.

Zu Besuch waren hier am Stiftungsfeste die Kameraden H. Consten u. Frau (hier 99/00), W. Werner (99/2), G. Gocht (20/23), D. Jilleßen (21/22), Brucker (08/10), D. Bode (11/13), P. Stromberg und Frau (08/10), Walther Hartig (07/10), Carl Weber (03/04, 05/07), Arthur Brande (19/22), W. Greßer (19/20), G. A. Kaufse (19/22), W. Denop (07/10), A. Ratcliffe und Frau (06/10), R. Leonhardt (19 22), M. Renze (20 22), F. Ferger (19/22), F. Linne (21/23), W. Preuker (04/05 u. 06/07), R. Barthel (05/08), R. Daum (11/13), D. Zimmermann (11/13), W. Hartmann (19/21), S. Friedrich (19/21), C. Landgrebe (08/10), S. Borchers (20 22), C. Weber (19/20), C. A. vom Stein (19/20), P. C. Witthoeft (19/22), Rilian (19/20), S. Fechter (15 u 20), D. Thofehn 21/23), F. Wunderlich (19/22), S. Hille (19/22), R. Herz (20/22), R. Leonhard

(19/22) Dazu aus Wüthenhausen die Kameraden Sabarius, Richter, Feldmann, Schumacher, Hohnfeld, Bindel, Winter, Kaufsche (19/22), Tempel (13 u. 20/21).

Und während des Semesters besuchten uns die Kameraden Consten (3. St. Blantenburg), Laue, (01/03) der aus Mexiko zur Erholung herübergekommen und im Tropenkrankenhaus sehr schnell geheilt wurde von der in Mexiko nicht erkannten Krankheit, Winger (08/11) aus Argentinien, dem es sehr gut geht und der dort noch mit unseren Kameraden Bernsau und Trommershausen in reger Verbindung steht und uns gutes von ihnen berichten konnte, Wylord, der wegen einer Bluterkrankung aus Fernando Poo heimkehren mußte, sich hier aber unter sachverständiger Pflege ebenfalls sehr schnell erholt hat und nun wieder hinaus will, wahrscheinlich nach Mittelamerika, Herz, der mit einem Besitzer aus Mexiko in Unterhandlungen steht, Edwin Horn, der in München an der Beratungsstelle für Auswanderung tätig ist, W. Kaiser, der auch von Mexiko auf Urlaub hier und sich sehr freute, Wilhelmshof mal wiedersehen zu können. Es ging ihm gesundheitlich noch nicht sehr gut, aber die Erholung war doch schon eine sichtliche, W. Werner aus Peru, der jetzt schon wieder dorthin zurückgekehrt ist.

Und nun zu den Familiennachrichten:

Als Verlobte melden sich die Kameraden E. Giese, W. Fuchs, R. Blessinger, R. Alshuth, A. Kückli, W. Jilter.

Ihre Vermählung zeigen an: R. Hoffmann, R. Bonati, A. Fröhlich, E. Tempel, Th. Bindel.

Die Geburt eines gesunden Kindchens erfreute unseren Kameraden Hummel.

Allen herzlichste Glückwünsche!

Leider aber müssen wir auch wieder das Hinscheiden eines unserer Kameraden melden. Unser guter Siegfried Dilthey ist einem Mord zum Opfer gefallen.

Durch Unfall verlor unser Kamerad Krause Wichmann ein Bein und liegt 3. St. noch im Krankenhaus. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Was nun das Hin und Her unter den Kameraden betrifft, so sind wieder einige hinausgegangen:

P. Schwabe, P. Beer nach Guatemala, Witthoef nach Ostasien, D. Zilleßen und R. Leonhard nach Fernanda Poo, Schlawe nach Persien, Werner (u. Familie) wieder zurück nach Peru, Puttfarken nach Bahia, Jassenhaus nach Dänemark, A. Unsind nach Argentinien.

Die Kameraden H. S. Schwaderer und F. Vinne traten bei unserm Kameraden Güttenhain in Waizacker in Dienst. Und unser alter Neu-Guinea Richter wird bald nach Aegypten ausreisen, ebenso H. Buchmann nach China. E. Wylord mußte krankheitshalber Fernando Poo verlassen, aber hat sich wieder so erholt, daß er bald wieder nach Mittelamerika ausreisen kann.

Damit ist wohl das, was von besonderem Interesse betr. der alten Kameraden zu Ende. Und nun noch einiges von hier:

Das Wintersemester begann mit 80 Schülern und Praktikanten. Ein neues Moment in der Geschichte der Schule war die Ursetzung der Pensionsberechnung auf Goldmark oder Dollar. Es ist sicher manchem Vater nicht leicht geworden, den Wert von 67 Goldmark oder 16 Dollar aufzubringen pro Monat, mußten ja leider sogar einige Kameraden abgehen. Aber es ging nicht anders mehr und die Bezahlung nach festen Papiermarktsätzen führte, besonders bei verspäteter Zahlung, oft zu den größten Unsinnigkeiten. Trotz der scheinbar hohen, auf Inbezahlungen beruhenden Papiermarktbeträge und dank der zögernden Zahlungsweise vieler Eltern, im Verein mit der rapiden Geldentwertung, ist es dahin gekommen, daß die Verwaltung von 87 Studierenden und Praktikanten für das ganze Semester in Wirklichkeit nur 4000 G.-M. erhalten hat. Die Schule konnte endlich nicht mehr anders und so mußte sie zu einem festbleibenden Zahlungsmodus übergehen. Aber wie lange blieb er fest? Nur drei Monate, dann trat die Goldmark in Erscheinung und damit die doppelte, teilweise ja gar dreifache Friedenspreise für alle Waren. Und damit zeigt sich dann auch hier, daß 67 Goldmark — gegen nebenbei 125

Friedensmark 1914 — nun auch wieder nicht genügten und zunächst einmal eine Nachzahlung erhoben werden mußte für das vergangene Vierteljahr. Wie es dann nach Weihnachten werden soll, das läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. Interessieren wird es auch, daß zur Ersparung an Heizung die Praktikanten mit im Hauptgebäude einquartiert sind und das Collmann'sche Haus leer steht.

Eine schöne Förderung des Ausbaues der Anstalt erfuhr diese durch die Vollendung der 2 Beamtenwohnungen in der Zwiegasse und durch die Beschaffung einer Transformatoranlage, einer großen Dreschmaschine mit Motorwagen und einer Lichtanlage für die Arbeiterhäuser, welche Anschaffungen nur der geschickten Ausnützung der damaligen Kreditverhältnisse zu danken sind.

Der Bau der Kapelle schreitet langsam weiter. Für die Kapelle gingen ein:

18. 4. 23.	vom Stein	10.000.—	Mf.
12. 5. 23.	Erich Fabarius, Bremen	20 000.—	"
23. 5. 23	Dr. Winter	20.000.—	"
23. 5. 23.	Buchmann, Rothwasser,	15 000.—	"
26. 5. 25.	Leonhardt, Chemnitz,	10.000.—	"
7. 6. 23.	Larsson,	1 685.—	"
13. 6. 23.	Dr. Wenzel,	20.000.—	"
14. 6. 23.	Hartig,	40.000.—	"
15. 6. 23.	Rübel,	10.0 0.—	"
27. 6. 23.	Meuter,	5.000.—	"
30. 6. 23.	Röschert,	50.000.—	"
	Ungeannt,	73.750.—	"
2. 7. 23.	Bartel,	5 000.—	"
"	Weber,	10.000.—	"
"	Breuker,	5.000.—	"
3. 7. 23.	Baumler,	50.000.—	"
"	Lenke,	50.000.—	"
"	Fechter,	10.000.—	"
"	Stromberg,	100 000.—	"
5. 7. 23.	Frau Gertrud König	50 000.—	"
13. 8. 23.	Bongartz,	1.000.000.—	"
31. 8. 23.	"	5.000.000.—	"
8. 9. 23.	Herr Zetsche,	25.000.000.—	"
"	Laue,	3½ Dollar	"
"	Bohmann,	10	"

Im übrigen geht alles seinen gewohnten Gang. Die jungen Kameraden müssen tüchtig heran und nachdem nun Ostern 3 im Examen nicht bestanden, ist ihnen ein neuer Schreck in die Glieder gefahren, als der eine der beiden damals durchgefallenen Kandidaten nun in der Nachprüfung wieder sein Ziel verfehlt. So muß man das als Alter Herr aus der guten alten Zeit doch anerkennen, daß alles in Theorie und Praxis tüchtig arbeiten muß, nicht zum Schaden der jungen Kameraden und der Schule

Sonst geht es allen hier gut. Die Zeiten sind keine guten, das kann ja auch jeder draußen erkennen, wenn er sich sicher auch kein Bild machen kann, wie es möglich ist, daß man bei einem Dollarstand von 4,2 Billionen hier noch leben kann. Man soll bedenken, daß Papier geduldig ist und es sich gern gefallen läßt, wenn es bunt gefärbt und mit möglichst hohen Zahlen bedruckt wird. So war es doch bislang. Jetzt ist die Goldmark da und siehe, die Preise geben nach (wenngleich sie oft noch mehrfache Friedenshöhe haben) und es atmet mal endlich wieder alles auf, ja man hamstert jetzt sogar das Papiergeld schon wieder. Wenn dann die 8-Hunderttagler endlich auch noch einsehen, daß jeder Mensch solange arbeiten kann, wie es ihm Spaß macht und die Freiheitsbeschränkung der 8 Stunden auf 10 erhöht wird, dann wird es endlich besser werden.

So blüht so mancher schon wieder vertrauensvoller in die Zukunft und mit dieser guten Nachricht muß ich nun schließen, um Auszüge aus Kameradenbriefen — leider ist noch nicht genügend Platz für den vollen Abdruck derselben — folgen zu lassen.

Allen ein gutes neues Jahr wünschend
mit kameradschaftlichem Gruß!

Verband Alter Herrn
i. A.: Th. Bindel.

Mitgliederverzeichnis des Verbandes Alter Herren.

von Amsberg, Klaus, Kraßow.

Amsind, Rudolf, Amühle (Bez. Hamburg).

Alshuth, Karl, Elbing (Ostpreußen) Nauengutstr. 31.

Arolt, Hugo, Gut Selschede, Sundern (Kreis Arnsberg).

Arras, Arthur, Eisenach, Am Ransberg 1.

Aschenborn, Anton, Kiel, Niemannsweg 20.

Bachus, Herbert, Squi Batasa (Senembah Mij) Bez. Serdang,
Sumatra D. R.

Baeumler, Wolfgang, Sebnitz (Sachsen), Papiersfabrik.

Barthel, Richard, Stollberg i. Erzgebirge, Pfarrstr. 15.

Bedmann, Werner, (Delibamy) Soengy Gerpa P. R. Awala
(Bez. Langkat S. D.)

Beer, Hans, Finca Trece Aguas, Pansos, Senahu, Alta-Verapas,
Guatemala. (b. Herrn Fickert-Jorst.)

Beer, Paul, Brasilien. Heimatsort Hamborn (Rheinland),
Lehrerstr. 161.

Biese, Oskar, Boenisari, Post Trifadjang, Garoet (Java).

Bindel, Theodor, Wigenhausen (Kolonialschule).

Blobel, Johanna, Bargten b. Osterholz-Scharmbeck b. Bremen.

Bode, Otto, Kleinenglis bei Borken (Bez. Kassel).

Bongartz, G., Grefeld, Hochstr. 6/10.

Breiding, Alfred, Maltahöhe, Montfas (Südwestafrika).

Brucker, Fritz, Plauen i. Vogtl., Böhlerstr. 38/40.

Buchmann, Hans, Rothwasser-Oberlausitz.

Caesar, Heinz, Stiftsgut Steinsdorf bei Roschen (Niederlausitz)

Conrad, Heinz, Hofgut Wasserlos, (Unterbayern).

Dr. Consten, Hermann, Bad Blankenburg (Thüringer Wald),
Villa vor dem Berge.

Daum, Kurt, Neustadt a. d. Hardt, Maximilianstr. 29.

Dodt, Heinrich, Wigenhausen (Vorwerk Gelfterhof).

Dörfer, Karl, Oberlemmniz bei Lobenstein (Reuß).

von Dulong, Wiso, Büdaburg, Anatenfer Weg.

von Egidy, Ralph, (Delibamy) Gloeger, Bez. Deli S. D.

Ender, Fritz, Las Viñas, Cerro Redondo, Guatemala.

Fabarius, Direktor, Wigenhausen.